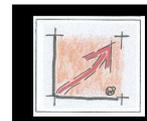




Geschichte des Bauens – Blatt 27.1.3 Hoch- und spätmittelalterliche Gotik



Zeitfenster:

Der mittelalterliche Mensch war geprägt von dem Einfluss der Kirche. Somit stellte die Kirche auch das Zentrum allen Bauens dar. Durch die internen Streitigkeiten zwischen Kirche, Kaiser und Könige, wurde die Macht nach und nach an die Kirche abgegeben. Aus diesem Grunde, war die Kirche auch immer das Zentrum der Stadt.

Aus den Kreuzzügen der Romanik, wurde in Mitteleuropa, eine total neue Baukultur übernommen. Der Spitzbogen fand Einzug in das Bauwesen. Zeitlich befinden wir uns in der Zeit zwischen 1400 und 1500 nach Christus.

Architektur:

Die Organisation des Staates und der Staatsordnung wurde eingeführt. Für den **Klerus** wurden **Kathedralen und Klöster** gebaut. Um den Staat und die Staatsordnung zu unterhalten wurden **Bürger-, Rat- und Zunfthäuser und Wohnbauten aus Stein** gebaut. Wobei Wohnhäuser aus Stein den Adeligen vorbehalten blieben. Erst gegen 1500 wurde das massive Haus zum Standard des Wohnens. **Patrizierhäuser** wurden zu einem Begriff. Sie waren meistens von reichen Kaufleuten bewohnt. Ihnen gebührte höchstes Ansehen.

Baustil:

Kirchenbauten: In den Kirchenbauten wurde eine ganz neue Architektur geprägt. Anstelle von Pfeilern, die die Statik des gesamten Bauwerkes trugen wurden **Gewölberippen** eingesetzt. **Gurt- und Strebebögen** übertrugen die statischen Kräfte des Daches auf filigrane Art. Sie wurde auf außen liegende, massive, Fundamente und Pfeiler abgetragen. Eine filigrane Gestalt der Gebäude entstand.

Der „Gotische Baustil“ fasste in Frankreich Fuß und breitete sich relativ schnell über die gesamten Bauhütten Europas aus.

Gotische Beispiele in Deutschland: Freiburger Münster, Kölner Dom, Ulmer Münster.

Gotische Beispiele aus Frankreich: Paris, Reims, Chartres, Strassburg.

Gotische Beispiele aus England: Salisbury, Winchester, Wells, Lincoln.

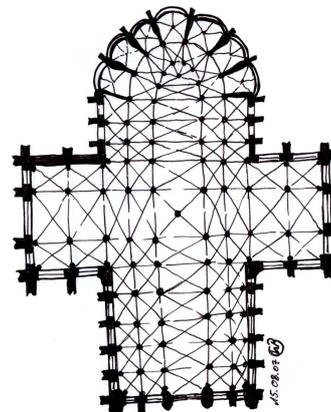
Profanbauten: Da Städte mit Stadtmauern nur begrenzten Bauplatz boten, wurden die Häuser in den Hauszeilen sehr schmal, hoch und sehr tief gebaut. Lediglich die Prunkstraßen, mit den Adeligen, erhielten größere Bauplätze, auf denen diese ihre prunkvollen Bauten bauen konnten. Typische Prägung der Gotik in **Süddeutschland** waren die **Staffelfenster**. Ansonsten bildeten sich die Hauszeilen daraus, was aus dem Kloster und Kathedralenbau entwickelt wurde.

Möbel:

Auch in der Gotik war die Truhe das wichtigste Kastenmöbel, das wir kennen. Allerdings hebt sich die *Gotische Truhe* von der *Romanischen Truhe* ab, einmal vom Prunk und dem zierenden Beiwerk und dann von einem festen Schema, wie Sockel, Profile und Anordnungen von Beschlägen, angeordnet und gebaut wurden. Reiche Schnitzwerke sowie Füllungen und Linsen wurden auffällig.

Mehr über Möbel dieser Baugeschichte ab Seite 220.

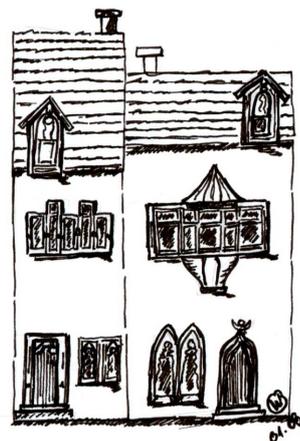
Skizze B11:



B11

Querschnitt durch eine gotische Kathedrale.

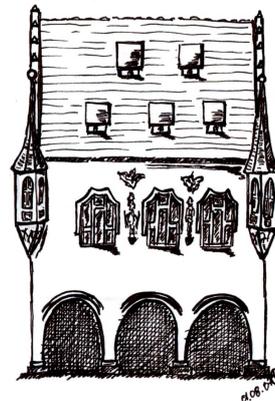
Skizze B12:



B12

Bürgerliches Wohnhaus.

Skizze B13:



B13

Kaufhäuser, die ab 1400 n. Chr. aus dem Boden schossen.